

Island-Reise vom 26.06. – 04.07.2011

26.06.2011 Abflug von Berlin nach Island

die Stunden vor dem Abflug

Wir können heute ganz gemütlich ausschlafen, denn der Abflug zu unserem ersten Island-Urlaub ist erst für 22 Uhr 40 angesetzt. So verbringen wir den Tag mit Koffer packen, Formel1-Rennen ansehen und vielen anderen Dingen. Trotzdem zieht sich zum Schluss die Zeit ganz schön hin.

endlich geht es los!

So sind wir froh, als wir gegen 20 Uhr 30 in der Taxe sitzen und Richtung Flughafen fahren. Kurz nach 21 Uhr treffen wir uns mit Gitti, Elkes Buddelkastenfreundin, mit der wir gemeinsam nach Island reisen werden. Unser Gepäck geben wir an einem speziellen Schalter auf, da ich am Vorabend bereits den WebCheck-In bei Airberlin durchgeführt habe und wir unsere Bordkarten schon ausgedruckt in der Hand halten. Nach einer kurzen Runde durch die nicht allzu große Abfertigungshalle von Airberlin gehen wir durch die Sicherheitskontrolle. Elkes Gepäck wird, wie schon ab und zu, wieder 2mal durchleuchtet (wegen des Netbooks), bevor wir uns endlich einen Platz im Abfertigungsbereich suchen können.

Die Angebote des Duty Free Shops, den wir auf unseren Weg durchqueren, sagen uns nicht zu. Es ist sehr warm in der Wartehalle und so spendiert uns Gitti noch ein Eis von Mövenpick, bevor wir endlich gegen 22 Uhr 10 an Bord gehen können. Das Handgepäck ist schnell verstaut und schon kurze Zeit später wird die Maschine (Boeing 737800) „abgerüsselt“ und vom Gate weggeschoben. Es ist schon dunkel in Berlin.

		FlugNr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	BerlinTegel	AB 3546	5DEF	22:44		2513	B737800

tolle Ausblicke unterwegs

Um 22 Uhr 45 beschleunigt der Pilot die Maschine und wir heben in den dunklen Berliner Nachthimmel ab. Schnell bleibt die Stadt hinter uns zurück und wir sehen etwas später weiter oben noch einen letzten rötlichen Schimmer am Horizont. Schon bald nach dem Start beginnt der Getränkeauschank. Wie fast auf allen Flügen genehmige ich mir auch diesmal einen Barcadi Cola und dazu gibt es noch (gratis) ein Käsesandwich. Die Zeit vergeht und am Himmel in nord westlicher Richtung tut sich erstaunliches.

Es wird langsam wieder heller. Wir fliegen immer weiter gen Nordwesten und so der Sonne entgegen. Irgendwann verstärkt sich auch wieder dieser rötliche Schimmer am Horizont und die Sonne lässt sich immer öfter blicken. Ein tolles Phänomen. Es ist kurz vor Mitternacht Island-Zeit (2 Std. gegenüber Deutschland)

27.06.2011 Reykjavik-Geysir-Gullfoss-Urriðafoss-Reykjavik -- 384 Km

Ankunft in Reykjavik

ZEITUNTERSCHIED ZU DEUTSCHLAND: 2 Std.

Die Sonne hatte sich inzwischen wieder komplett über dem Horizont erhoben. Kurzer Zeit später erfolgt die Durchsage des Kapitäns, dass wir jetzt in den Landeanflug übergehen.

Langsam sinkt die Sonne wieder zurück in die Wolken und färbt diese in ein fantastisches rötliches Farbenspiel, wir sind alle ganz begeistert.

Kurz vor der Landung erkennen wir noch die "Blaue Lagune" unter uns, das bekannteste Thermalbad auf Island, die Dampfwolken sind unübersehbar.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Ankunft	Reykjavik			00:18	03:34		

Um 00:18 landen wir schließlich in Island auf dem Flughafen Keflavik. An den Abfertigungspositionen der Maschinen herrscht, trotz der "morgendlichen Stunde", reges Treiben. Wir können schon bald die Maschine über einen „Rüssel“ verlassen und begeben uns in die Gepäckhalle.

Unvorstellbar; die Halle ist voller Menschen aus allen möglichen Ländern, die an den Gepäckbändern auf Ihre Koffer warten. Jubel, Trubel, Heiterkeit. Während Elke und Gitti Ausschau nach unseren Koffern halten, warte ich geduldig am Geldautomaten, bis ich an der Reihe bin. Etwa 10 Personen stehen hier an, da der Automat ohne Gebühren isländische Kronen auszahlen soll. So einen einfach zu bedienenden Automaten hatte ich bis dahin noch nicht erlebt. Er erkennt automatisch (auf Grund der EC-Karte) meine Landessprache, stellt kurze und eindeutige Fragen und spuckt dann ohne "Murren und Widerwillen" die gewünschte Summe isländischer Kronen aus.

Genau zu diesem Zeitpunkt erscheinen auch Elke und Gitti mit unserem Gepäck und wir können die quirlige Halle verlassen. Der Zoll wirft uns nur ein müdes Lächeln zu (kein Wunder um diese Uhrzeit) und wir finden auch auf Anhieb unsere Reiseleitung, die uns zum entsprechenden Transferbus dirigiert.

wir erreichen unser Hotel in Hafnarfjörður

10 Minuten später sind wir bereits auf dem Weg in unser Hotel Hafnarfjörður im gleichnamigen Ort, ca. 10 km von der Innenstadt Reykjaviks entfernt. Am Horizont hält sich noch immer ein roter Schimmer und in knapp 2 Stunden geht die Sonne auch schon wieder auf. Auf der Fahrt zum Hotel ist, außer einer Lavalandschaft nicht viel zu sehen. Nach ca. 30 Minuten erreichen wir unser Hotel, erhalten sofort unsere Zimmerschlüssel und liegen ca. 30 Minuten später schon im Bett. Wir wollen

wenigstens eine „Mütze“ voll Schlaf bekommen, bevor um 7 Uhr wieder der Wecker klingelt.

die Nacht war nur sehr kurz

Schon vor dem Wecker sind wir beide wieder wach und müssen uns, wie schon üblich, mit der ungewohnten Umgebung (Betten, Geräusche, Lichtverhältnisse) erst mal zurechtfinden. Wir machen uns fertig und treffen uns gegen 8 Uhr mit Gitti zum Frühstück.

Das Frühstück entspricht dem Hotelstandard. Es handelt sich um ein 3SterneHotel, welches 2005 gebaut wurde. Mit 76 Zimmern ist es verhältnismäßig klein. Die Zimmer sind alle, wie es so schön heißt, zweckmäßig eingerichtet.

unser Zimmer

In unserem Zimmer stehen 2 Betten (es gibt auch Zimmer mit 1 Doppelbett), ein Kleiderschrank, eine Art Fernsehschrank mit Schubladen, ein Fernseher mit isländischen Sendern, RTL und CNN. 2 Sessel und ein kleiner Couchtisch, in anderen Zimmern steht ein Schreibtisch. Dazu noch eine kleine Küchenzeile (Standard in allen Zimmern) mit Mikrowelle, Herd und Kühlschrank und dazugehörigen Utensilien. Das Badezimmer ist gut ausgestattet mit einer großen Dusche, Spiegelschrank mit genügend Stauraum, Waschbecken und Toilette. Insgesamt macht das Zimmer einen guten Eindruck, alles ist in Ordnung und wir sind zufrieden. Im Zimmer haben wir per LAN kostenlosen Internetzugang mit sehr vernünftiger Geschwindigkeit. Die Rezeption ist 24h besetzt und mit englisch, bzw. deutsch (Hotelmanager) kommt man sehr gut zurecht.

das Frühstück

Nun aber zum Frühstück. Im Untergeschoss befindet sich der Frühstücksraum mit freier Platzwahl. Am Kaffeeautomaten gibt es verschiedene Kaffees zur Auswahl, dazu 2 verschieden Säfte (Orange, Apfel). Es werden 2 Müsliarten angeboten und eine typische isländische Spezialität "Skyr". Skyr ist Milchprodukt und ist in etwa mit Quark oder dickflüssigerem Joghurt zu vergleichen. Es wird zusammen mit Früchten oder braunem Zucker gegessen. Es stehen Toastbrot (Toaster vorhanden) und Brötchen zur Verfügung, die allerdings nicht besonders gut aufgebacken werden. Außerdem kann man sich Knäckebrot nehmen. 2 Wurst und 2 Käsesorten, Tomaten, sowie gekochte und in Scheiben geschnittene Eier sowie 2 verschiedene Marmeladen runden das Angebot ab. Dazu gab es meistens noch Wassermelone. Insgesamt keine überragendes aber ein genügendes Angebot.

Mietwagenübernahme

Heute wollen wir den gebuchten Mietwagen der Fa. Budget (gebucht über DERTOUR) übernehmen, direkt in Reykjavik. So machen wir uns nach dem Frühstück mit einem Taxi auf den Weg nach Reykjavik (Preise siehe HINWEISE) und sind ca. 15 Minuten später im Stadtbüro der Mietwagenfirma.

Nach dem üblichen, manchmal sehr aufwendigen Verfahren der Mietwagenübernahme (ich weiß nicht, warum das immer so lange dauert) können wir endlich in den „Hyundai I10“, Kennzeichen SNJ91, einsteigen.

Der Wagen reicht für uns 3 völlig aus, besitzt eine offensichtlich gute Bodenfreiheit (wichtig für Schotterstraßen) und auch der Kofferraum ist ausreichend groß. Das mitbestellte Navi (Garmin Nüvi) wurde bereits von Budget auf „deutsch“ umgestellt und ist schnell installiert. Anschließend verlassen wir dann auch Reykjavik. Es ist Montagvormittag und es herrscht reger, aber nicht sehr dichter Verkehr auf den Straßen. Wir kommen gut voran und die Isländer sind sehr angenehme Autofahrer, eher etwas zu langsam als zu schnell. Das ist aber angesichts der hohen Strafen für Verkehrsdelikte auch nicht so erstaunlich.

Wegen des schlechten Wetterberichts für den kommenden Sonnabend (unser organisierter Busausflug zum Geysir und Wasserfall Gullfoss) beschließen wir schon heute beide Punkte bei schönem Sonnenschein anzusteuern.

Fahrt zum Geysir Strokkur

Auf der Ringstraße verlassen wir Reykjavik und fahren über die Hochebene Hellisheiði mit ausgedehnten Lavafeldern, die teilweise keine 1000 Jahre alt, in Richtung Hveragerði. Hier oben befindet sich etwas abseits der Straße das Geothermiekraftwerk Nesjavellir, man sieht an vielen Stellen Dampf austreten. Sowohl bei der Hin als auch am Nachmittag bei der Rückfahrt liegt ein deutlicher Schwefelgeruch in der Luft.

Später verlassen wir die Ringstr. und zweigen nach links auf die Straße 35 ab, die uns zunächst zu den Geysiren von Island führen wird. Die Landschaften wechseln ständig. Mal sehen wir viele Berge, dann wieder Wiesen und viele grüne Ecken, eine Wohltat für das Auge.

Unterwegs entdecken wir sehr viele Schafe und auch die berühmten Island-Pferde. Jedes Pferd sieht anders aus. Im Augenblick, es ist schließlich Frühling, sind auch jede Menge Fohlen mit ihren Müttern auf den Weiden unterwegs. Erstaunlicherweise treffen wir auch immer wieder mal auf kleinere Kuhherden.

Mit einem Milchverbrauch von 185 Litern pro Jahr und pro Kopf steht Island an der Weltspitze und ist auch Selbstversorger

Nach guten 120 Km erreichen wir das Hochtemperaturgebiet von Haukaladur. Schon von weitem kann man viele kleine Dampfwolken über dem Gelände sehen. Unser erstes Ziel ist natürlich der derzeitige aktive Geysir STROKKUR.

Dieser Geysir spuckt unregelmäßig (alle 30 Sek. – 10 Minuten) eine bis zu 30 Meter hohe Fontäne kochend heißes Wasser gen Himmel, ganz zur Freude der vielen Zuschauer und Fotografen. Wobei man beim Fotografieren des Ausbruchs sehr reaktionsschnell sein muss, sonst sieht man nur noch den heißen Dampf, der vom Wind verweht wird.

Viel Geduld und eine gute Kamera sollte man haben, um den Ausbruch des Strokkur aus der Nähe zu fotografieren. Kurz vor dem Ausbruch des Geysir drücken von unten die heißen Gase gegen die darüberliegende Wassersäule. Man sieht dann an der Oberfläche, wie sich der Wasserspiegel nach oben wölbt, es bildet sich eine richtige Blase. In der blau gefärbten Blase erscheinen dann die von unten nach oben drängenden Gasen (als weißer Einschluss sichtbar) und Bruchteile von Sekunden später bricht der Geysir aus.

Dieser ganze Vorgang von der Blasenbildung bis zum Ausbruch spielt sich innerhalb von 1 Sekunden ab. Mit einer Fotoserie von 20 Bildern pro Sekunde kann ich diesen Vorgang gut fotografieren. Man muss einfach abdrücken, sobald sich das Wasser auch nur ansatzweise anhebt. (siehe FOTOGALERIE)

Anschließend laufen wir noch über das Gelände, auf dem sich auch der „Große Geysir“ (so heißt er) befindet, der jetzt nicht mehr aktiv ist. Alles liegt in einer hügeligen Landschaft, in der im Augenblick unendlich viele blaue Alaska-Lupinen blühen. Ein wunderbarer Anblick.

Sehr beeindruckend ist auch blaue Quelle Blesi. Sie weißt eine sehr intensive blaue Farbe auf. Im Wasser befinden sich Mineralien, die bei der Abkühlung eine Struktur annehmen, welche das Licht blau reflektiert. Daneben gibt es einige andere Stellen, die einfach nur so vor sich her blubbern.

einer der schönsten Wasserfälle Islands

Nach einer kleinen Mahlzeit, Hamburger bzw. Hotdog (Preise siehe HINWEISE), fahren wir dann weiter zum Wasserfall Gullfoss, kaum 10 km entfernt. Der Wasserfall gehört zusammen mit den Geysiren und dem Nationalpark Þingvellir zu dem sog. „Golden Circle“ an dem sich die berühmtesten Sehenswürdigkeiten Islands befinden. Leider hat sich der Himmel inzwischen bezogen, aber es ist trocken, zumindest von oben. Allerdings herrscht schon den ganzen Tag über ein sehr starker Wind. Dieser bläst dann auch die Gischt des Wasserfalls genau in die Richtung des unteren Parkplatzes. Wir schnappen uns schnell unsere Sachen und gehen die Treppe zum oberen Aussichtsweg empor, von wo aus wir uns weitestgehend trocken dieses Naturschauspiel ansehen können. Ein zweistufiger Wasserfall, dessen beide Kaskaden etwa in einem Winkel von 90 Grad zueinander stehen. Es ist schon sehr beeindruckend, was die Natur hier erschaffen hat. Faszinierend, wie das Wasser über die beiden Stufen in die Tiefe stürzt und die Gischt durch den Wind weit über das Land verteilt wird.

Auch hier halten sich die Besucherzahlen in Grenzen und wir können in Ruhe fotografieren, filmen und das Schauspiel genießen. Den unteren Weg zum Wasserfall ersparen wir uns heute wegen der Gischt. Vielleicht ist es ja am Sonnabend besser, wenn wir mit dem organisierten Ausflug (gehört zu Reisepaket) noch mal hierher fahren.

ein weiterer Wasserfall

Über die Straße 30 (teilweise Schotterstrecke) geht es zurück Richtung Küste und zum Wasserfall Urriðafoss, der vielen nicht so sehr bekannt ist. Er liegt aber sehr nahe der Ringstr. Er hat zwar nur eine Fallhöhe von 6 m, ist aber mit bis zu 360m³/s der wasserreichste Fall auf

Elke und Gitti finden ihn ganz toll, wegen der vielen schönen Pflanzen in der Gegend und weil wir ganz alleine hier sind. Auf der Weiterfahrt legen wir in Hvolsvöllur an einer Tankstelle mit Imbiss noch einen Stopp für einen Kaffee und ein süßes Teilchen ein.

Die anschließende Fahrt über die Schotterstraße 252 bringt nicht das angebliche Postkartenmotiv „Kirche mit Eyjafjallajökull“ im Hintergrund. Zum einen ist der Gletscher inzwischen in Wolken getaucht und die Kirche alleine ist auch nicht so das tolle Fotomotiv.

So machen wir uns wieder auf den Rückweg nach Hanarfjöður, wo wir gegen 19 Uhr 15 eintreffen. In einem Take Away in der Nähe bestellen wir uns noch 3 Pizzen zum Mitnehmen und lassen dann den Abend gemütlich auf dem Hotelzimmer ausklingen. Die letzte Nacht war recht kurz und so wollen wir heute doch bald schlafen gehen, um etwas Schlaf nachzuholen. Ansonsten könnte man wegen der Helligkeit noch viel länger unterwegs sein. Sonnenuntergang ist ja erst gegen Mitternacht.

28.06.2011 Skógafoss - Vík - Kap Dyrhólaey - Seljalandsfoss

frühes Aufstehen ist angesagt

Unerbittlich klingelt uns unser Wecker um 6 Uhr 30 aus den Betten. Wieder wartet ein umfangreiches Tagesprogramm mit einer langen Wegstrecke auf uns und so wollen wir frühzeitig losfahren. Nach dem Frühstück machen wir uns gegen 8 Uhr 30 wieder auf den Weg Richtung Südküste, hier gibt es so viel zusehen, dass man einen kompletten Urlaub nur in diesem Teil der Insel verbringen könnte.

An der nächstbesten Tankstelle stoppen wir kurz und füllen unseren Tank wieder voll. Unser Hyundai verbraucht nur etwa 5 Liter auf 100 km. Die Spritkosten liegen auf Island z.Zt. bei etwa 227 ISK (1,38€) pro Liter. Es gibt fast ausschließlich nur 95 Oktan und Diesel, ganz vereinzelt noch 98 Oktan. Auch hier funktioniert das Bezahlen mit der Kreditkarte problemlos (per Unterschrift).

kurzer Stopp bei den Vestmannaeyjar (Westmännerinseln)

Auf der Ringstr. (Nr.1) verlassen wir Reykjavik und fahren wieder über die Hochebene Hellisheiði Richtung Selfoss. Die Sonne strahlt schon von einem fast blauen Himmel auf uns herab und es nicht mehr so windig wie gestern.

Unterwegs sehen wir am Horizont die Vestmannaeyjar (Westmännerinseln), die sich schemenhaft aus dem Dunst erheben. Sie liegen nur ca.15 km vor der Küste Islands. Wir legen einen kurzen Fotostopp ein und fahren weiter.

Kurz darauf erreichen die Berge wieder die Nähe der Küste und wunderbare Wasserfälle (gespeist vom Gletscherfeld des Eyjafjallajökull) stürzen sich über

teilweise kahle oder auch begrünte Abhänge in die Tiefe. Eine phantastische Kulisse, die wir aber erstmal links liegen lassen und dann am Nachmittag bei besserem Licht besuchen werden. Die Fahrt geht weiter Richtung Skògar.

der Wasserfall Skógafoss

Die Straße führt jetzt immer entlang der Berge. Ganz plötzlich erscheint dann links neben der Straße, hinter ausgedehnten Lupinenfeldern, der wunderbare Wasserfall Skógafoss. Ein toller, sehr beeindruckender Wasserfall, optisch das Beste, was wir bis jetzt auf Island gesehen haben. Etwas eingezwängt zwischen 2 Felsenwänden stürzt er in einer Breite von vielleicht 2030 Meter 60 Meter tief herab. Es ist später Vormittag und vor dem Wasserfall bildet sich immer wieder ein Regenbogen. Diesen Wasserfall sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Sehr idyllisch in einer schönen Umgebung gelegen.

Seitlich kann man am Wasserfall über etwa 300 Stufen bis zur oberen Kante hinaufsteigen. Auf 2/3 des Weges führt ein kleiner Trampelpfad zum einem weiteren, atemberaubenden Ausblick auf den Skógafoss. Man ist dem Wasserfall hier relativ nahe und kann seine komplette Fallhöhe überblicken. Von weiter oben sieht man zwar, wie er über die Kante in die Tiefe stürzt, der Anblick ist aber nicht so überragend. Wer viel Zeit mitbringt, kann entlang des Flusses, der zum Skógafoss wird, weiter auf dem Laugavegur, dem berühmtesten Wanderweg Islands, nach oben in die Berge wandern (Länge 54 km) mit bestimmt tollen Ausblicken in die Landschaft.

Fahrt nach Vík

Ich steige wieder hinunter und wir fahren weiter Richtung Vík. Am Kap Dyrhólaey fahren wir zunächst vorbei und wollen es uns auf dem Rückweg ansehen. Die Straße führt jetzt zum Teil direkt an den Bergen entlang bzw. auch kurz durch die Berge hindurch, mit schönen Ausblicken. Wir legen einige Fotostopps ein.

Dann erreichen wir Vík, einem kleinen Ort an einem langen, schwarzen Lavastrand. Ein wunderbarer Anblick. Weiter draußen und rechter Hand vom Strand stehen mehrere Felsnadeln (Reynisdrangar) im Meer, die bizarr aus sehen. Sie werden „Skessudrangur“, „Landdrangur“ und „Langsamur“ genannt. Es gibt unendliche viele Fotomotive an dieser Stelle. Vögel, tolle Felsen, der Strand, sogar eine Ansammlung von Nadelbäumen am Berghang findet sich hier.

Nach einem Strandbummel fahren wir zurück in den Ort und stärken uns im gemütlichen Restaurant Halldórscaffi. Der Spezialhamburger des Restaurants und dazu einige Getränke munden uns gut.

Wir sitzen auf der Terrasse des Restaurants im Freien bei 1819 Grad Außentemperatur und uns ist mächtig warm. Das hätten wir so auf Island nicht erwartet. Wir besuchen noch die kleine Dorfkirche von Vík, die auch wieder von unzähligen Lupinen umgeben ist, ein idyllischer Anblick. Weiter geht unsere Fahrt auf der Straße Nr. 1 (Ringstr.) und kurze Zeit später biegen wir auf die Straße 214 Richtung Landesinnere ab. Diese Strecke soll sehr schön sein und zu einem

Gletschergebiet führen. Schön ist sie und sehr „schotterig“. Nach ca. 5 km kehren wir wieder um. Der Gletscher ist noch weit entfernt und schöne Landschaft hatten wir bis zu diesem Zeitpunkt genug. Der Weg zurück ins Hotel ist weit und so kehren wir um und fahren wieder Richtung Reykjavik.

Anmerkung: 1 Woche nach unserer Rückkehr ist kurz nach unserem Wendepunkt die Ringstr. an dieser Stelle völlig zerstört und unpassierbar geworden. Es hatte sich eine subglaziale Eruption weiter oben auf dem Gletscherfeld Mýrdalsjökull ereignet und riesige Wassermassen mit Gletscherteilen haben eine Brücke über den Fluß Múlakvísl und Teile der Ringstraße völlig zerstört. Es soll Wochen dauern diesen Schaden wieder zu reparieren. Damit ist der Weg weiter Richtung Osten völlig abgeschnitten. Nur noch 4WDPKWs können über Umwege nach Osten gelangen. Ein riesiges Problem für alle Touristen und auch die Einheimischen.

wir erreichen Kap Dyrhólaey

Nach einigen Fotostopps biegen wir links auf die Straße 218 ab und fahren zum Kap Dyrhólaey, einem gigantischen Felsen (Halbinsel) mit tollen Ausblicken. Auf einer sehr kurvenreichen und mit vielen Schlaglöchern versehenen Schotterpiste (aber gut befahrbar für normale PKWs) erreichen wir schließlich den höchsten Punkt des Kap Dyrhólaey.

Von hier oben aus hat man eine einmalige Aussicht in alle Richtungen. Unter uns liegt ein kilometerlanger schwarzer Lavastrand, im Hinterland blicken wir auf das riesige Eismassiv des Mýrdalsjökull und Richtung Osten sehen wir noch mal die Reynisdrangar, die schwarzen Felsnadeln von Vík. Dazwischen viele grüne Wiesen. Und das alles bei strahlendem Sonnenschein. Das Wetter meint es wirklich gut mit uns heute. Wir laufen eine Weile auf dem Plateau hin und her und fahren dann hinunter zu einem weiteren schönen Aussichtspunkt.

Von hier aus kann man den Strand unterhalb des Kaps sehr gut einsehen und es gibt die unterschiedlichsten Felsformationen. Basaltartige Säulen, Lava, die so aussieht, als ob sie gerade erst erstarrt ist und vieles mehr kann man hier bewundern. Aber wir haben noch mehr vor und so fahren wir weiter gen Westen. Später verlassen wir wieder die Straße Nr. 1 und biegen rechts ab auf die Straße 249 ab.
weitere Wasserfälle auf der Route

Nach wenigen hundert Metern erreichen wir den Wasserfall Seljalandsfoss. Wieder ein Prachtexemplar von Wasserfall. Etwas kleiner als die anderen, dafür ist es möglich, hinter dem Wasserfall entlang zu wandern. Man kann aber dabei auch etwas nass werden auf dem Weg. Besonders schöne Fotos soll man bei Sonnenuntergang von dem Weg hinter dem Wasserfall aus schießen können. Solange haben wir aber leider nicht Zeit.

Gleich neben dem Wasserfall sieht man noch 2 weitere, kleinere Wasserfälle, Wir fahren die Straße noch ein Stück weiter und entdecken nach ca. 800 Metern einen ganz besonderen Wasserfall, den Gljúfrárfoss. Gleich hinter dem Kaffee Kofi kann man diesen Wasserfall sehen, der sich in einer halb offenen Höhle verbirgt.

lange Rückfahrt nach Hafnarfjöldur

Es ist schon fast 17 Uhr 30, aber wir genehmigen uns noch Kaffee und Kuchen, bevor wir auf die lange Etappe zurück zum Hotel gehen. Die Strecke kennen wir nun schon zur Genüge und erreichen nach ereignisloser Fahrt gegen 20 Uhr das Einkaufszentrum Smáralínd an der Straße 41 im Großraum Reykjavik. Bei Pizza Hut kehren wir auf ein schnelles und leichtes Abendessen (Nachos, bzw. Spaghetti Bolognese) ein und fahren dann zurück zum Hotel, wo wir kurz vor 21 Uhr ankommen.

Was für ein Tag, dass sich das Wetter noch mal steigern kann und es so warm wird, hätten wir nicht gedacht. Dazu die vielen schönen, fantastischen und interessanten Stellen, die wir angefahren haben, einfach nur toll. Island bietet doch soviel mehr als wir uns gedacht hatten.

Problematisch sind allerdings die doch sehr langen Fahrzeiten bei unseren Tagesausflügen. Je weiter wir von Reykjavik wegkommen umso länger dauert die An- und Abfahrt. Bei max. 90 km/h kann das schon ein ganz schön langer Tag werden. Aber für unsere erste Islandreise ist das in Ordnung. Bei weiteren Reisen würden wir wahrscheinlich alle 2 Tage ein Stück weiter auf der Ringstraße fahren und uns dann wieder ein neues Quartier suchen. Damit fallen die langen Fahrzeiten weg und man hat mehr Zeit für die Sehenswürdigkeiten.

Heute tut sich nicht mehr viel bei uns, Bilder speichern, schnell noch den Bericht schreiben, sonst verblässen die Bilder und dann ab ins Bett. Morgen klingelt der Wecker schon um 6 Uhr. Wir wollen zum Gletschersee Jökulsárlón, Fahrzeit pro Strecke ca. 4 Stunden. Aber das Wetter soll schön werden und deshalb nehmen wir die lange Strecke in Kauf.

Wetter : bis zu 18/19 Grad, viel Sonne, aber auch ein kurzer Regenschauer
Unterkunft : Hotel Hafnarfjöldur ***
Sonne : Aufgang: 02:54 Untergang: 00:00

29.06.2011 Gletschersee Jökulsárlón/Basaltsäulen Dverghamrar - 768 Km

wir haben eine lange Fahrt vor uns

Heute steht uns ein sehr langer Tag bevor, der sich aber bestimmt lohnen wird. Wir fahren zum Gletschersee Jökulsárlón und werden dort an einer Bootstour auf dem See teilnehmen. Aber beginnen wir wie immer von vorne.

Nachdem der Wetterbericht gestern Abend für heute trockenes und etwas sonniges Wetter im Bereich des Gletschersees vorhergesagt hat, entscheiden wir uns für diesen Ausflug. Wir frühstücken auch schon um 7 Uhr, da wir pro Richtung mit ca. 380 km und etwa 4 Std. 20 Min. Fahrzeit rechnen müssen. Auf der übliche Strecke verlassen wir Hafnarfjöldur Richtung Ringstr. Nr.1. Unterwegs tanken wir noch voll und begeben uns dann auf die lange Etappe. Bis Vík ist uns nun die Strecke schon bekannt.

den Ort Vík haben wir schon erreicht

Bei schönstem Sonnenschein erreichen wir hinter Vík eine sehr interessante Landschaft. Die Berge treten weit in den Hintergrund und vor uns liegt eine sehr flache und weite Ebene. Wir durchfahren das ausgedehnte Lavafeld Brunahraun rechts und links der Straße. Wir haben jedoch auf unserem Weg zur See keine Zeit und fahren daher ohne Stopp weiter. Auf dem Rückweg wollen wir uns dann u.a. diese Lavafelder ansehen. In Kirkjubæjarklaustur tanken wir noch einmal nach, damit wir vom Gletschensee aus auch wieder zurückfahren können.

die Landschaft ändert sich

Dann folgt eine eher nicht so spannende Etappe, allerdings fegen hier kräftige Winde Lavastaub oder Asche auf und über die Straße. Teilweise soviel, dass es die Sicht behindert oder das Auto durch den vielen Staub auf der Straße sich etwas schwierig lenken lässt.

Einige Zeit später taucht das riesige Gletscherfeld des Vatnajökull vor uns auf, in dem sich auch der Vulkan Grimsvötn befindet. Fantastische Felsformationen sind zu sehen und wir entdecken immer mehr Gletscher und Wasserfälle. Eine ganz andere Landschaft als das, was wir bisher gesehen haben. Breite Flussbetten, z.Zt. ziemlich leer, lassen erahnen, was hier für Wassermassen fließen können.

ein fantastischer Anblick, der Gletschensee Jökulsárlón

Schließlich erreichen wir gegen 12 Uhr 15 den Gletschensee. Was für ein Anblick!. Schon von der Straße aus sind die vielen, sehr unterschiedlichen Eisberge zu sehen. Wir parken und erkundigen uns erst mal, wann wir an der nächsten Bootstour teilnehmen können.

Wir können schon für die nächste Fahrt um 13 Uhr Tickets erwerben (3200 ISK pro Person, ca. 20€) und sind begeistert. Ich hatte mit einer längeren Wartezeit gerechnet. Wir schießen zwischenzeitlich noch einige Bilder des Gletschensees und der dahinterliegenden Gletscher.

Bootsfahrt auf dem See

Gegen 13 Uhr gehen wir an Bord eines der 4 Landungsboote. Richtig gelesen: Landungsboote. Diese Monsterfahrzeuge fahren auf 4 riesigen Reifen an Land bis an eine Rampe, über die die Gäste bequem an Bord gehen können, ca. 30 Personen. Alle bekommen eine Schwimmweste, die auch getragen werden muss. Dann setzt sich das Gefährt in Bewegung und „hüpft“ dabei, wegen der großen Gummireifen, ziemlich hin und her Richtung See. Nach etwa 100 m erreicht das Landungsboot das Ufer des Sees und fährt direkt samt Passagieren in das Wasser. Ein tolles Erlebnis.

Es folgt eine Rundfahrt auf dem See, vorbei an den vielen kleinen und großen Eisbergen. Diese brechen von dem hinter dem See liegenden Gletscher

Breiðamerkurjökull ab, einer große Gletscherzunge des Vatnajökull und treiben dann in den See. Dieser besitzt auch einen Abfluss ins Meer, sodass es hier durch Ebbe und Flut auch zu einem Austausch von Salz und Süßwasser kommt. Dadurch friert der See nie zu. Mit 248m ist er der tiefste See Islands.

Kurioses am Rande: Für einen James Bond Film (Stirb an einem anderen Tag) wurde der Zugang zum Meer kurzfristig zugebaut und innerhalb weniger Tage für die See so zu, dass er sogar mit Autos befahren werden konnte.

Während unserer „Bootsfahrt“ wird auch ein Mini Eisberg aus der See gefischt und unsere Begleitung erklärt einiges zum See und dem Eis. Jeder darf, wenn er möchte, anschließend ein kleines Stück von dem Eis kosten. Die einzelnen Eisberge sehen sehr unterschiedlich aus. Von tiefschwarz (Asche vom letzten Vulkanausbruch) bis zum typischen Gletscherblau (einem intensiv leuchtenden Blau) sind alle Schattierungen zu sehen. Auch die Formen der Eisberge sind alle total unterschiedlich.

Bei den größeren Eisbergen hält das Boot einen gewissen Sicherheitsabstand, da es hier zum Kippen oder Auseinanderbrechen der Eisberge kommen könnte. Wir staunen nur über die ganzen Farben, Formen und Größen der Eisberge und filmen und fotografieren ausgiebig alles um uns herum.

Schnell sind die 35 Minuten vorbei, die eine Rundfahrt etwa dauert. Das Boot nähert sich wieder dem Ufer und fährt dann auf seinen riesigen Gummireifen der „Laderampe“ entgegen. Wir verlassen begeistert das Gefährt und unterhalten uns noch lange über diese tolle Fahrt.

Jetzt gönnen wir uns erst mal eine Kleinigkeit zum Mittag. Es ist relativ wind still, sodass wir auf der Terrasse vor dem Café sitzen können. Die Auswahl ist nicht riesig, aber ausreichend. Sandwiches, Kuchen und eine „Suppe des Tages“, das ist die gesamte Auswahl. Natürlich gibt es auch etwas zu trinken.

Anschließend spazieren wir noch entlang des Sees und erklimmen einen kleinen Hügel um diese fantastische Aussicht zu genießen. Doch langsam reißen wir uns von dieser tollen Aussicht los, uns steht noch eine lange Rückfahrt bevor. Noch ein letzter Blick von der Brücke, die den Zugang zum Meer überbrückt, dann entschwindet der See unserem Blick. Wir legen entlang der Strecke noch einige Fotostopps ein, um bleibende Eindrücke der Gletscher, Wasserfälle und anderer Dinge dieser Region festzuhalten. Der Zugang zu den Torfhütten von Núpsstaður war leider gesperrt. Etwa 10 km vor Kirkjubæjarklaustur stoppen wir auf einem Parkplatz an den Basaltsäulen von Dverghamrar. Man darf sich nicht täuschen lassen, wenn man zunächst keine Basaltsäulen sieht. Die Säulen befinden sich unterhalb des Parkplatzes. Man nimmt den Weg vom Parkplatz (kleines Klapptor rechter Hand) und geht dann noch etwa 100m weiter bis man auf die Säulen stößt. Am besten sollte man bis zu den Säulen hinuntergehen um die schöne Aussicht auf die Säulen und die Landschaft zu genießen.

Dann kann man links lang weiter laufen und kommt so auf einem Rundweg wieder nach oben auf den Parkplatz. Eine sehr interessante Stelle. In Kirkjubæjarklaustur

legen wir noch eine kleine Kaffeepause im Ort ein und fahren dann weiter bis nach Vík. Das Auto wird wieder vollgetankt und wir gönnen uns noch ein Eis. Beim Tanken trifft man immer wieder auf Zapfsäulen, die mittels einer Kreditkarte und der Geheimnummer zu bedienen sind. Ist die Tankstelle aber besetzt, so kann man das Personal auch bitten, die Zapfsäule freizuschalten und kann nach dem Tankvorgang an der Kasse bezahlen. Am Strand füllen wir uns noch etwas von dem schwarzen Lavasand ab.

Weiter geht unsere Fahrt durch die schon bekannten Landschaften, bei teil weise leichtem Regen. Unterwegs legen wir noch einen Fotostopp bei einer Gruppe von Island-Pferden ein. Ein weiterer Fotostopp am Gletscherfeld des Eyafjallajökull fällt wegen der schlechten Sicht aus und wir stoppen nur noch ein oder zweimal für einige Fotos.

Gegen 20 Uhr 30 erreichen wir wieder Reykjavik und kehren erneut bei Pizza Hut im Einkaufszentrum Smáralínd ein. Es hatte uns gestern hier gut gefallen und es gibt auch viele verschiedene Essensrichtungen zur Auswahl. Wir sind offensichtlich die letzten Kunden, denn direkt hinter uns werden die Rollläden geschlossen. Kurz darauf erreichen wir wieder unser Hotel. Wir erledigen noch die Tagesgeschäfte und werden dann bald ins Bett gehen. Morgen starten wir zum letzten Tag mit unserem Mietwagen.

Wetter : viel Sonne, teilweise wolkig, vereinzelt etwas Regen,
1315 Grad, morgens 8 Grad
Unterkunft : Hotel Hafnarfjörður ***
Sonne : Aufgang: 02:52 Untergang: 23:59

30.06.2011 Halbinsel Reykjaneskagi / Blaue Lagune - 220 Km

unser letzter Tag mit dem Mietwagen

Was für eine Steigerung. Der Wetterbericht verspricht einen noch schöneren Tag als die bisherigen. Viel Sonnenschein und angenehme Temperaturen bis 17 Grad. Wir sind wirklich „Glückskinder“. Das musste ich mal loswerden. Nun aber zum Tagesgeschehen.

Heute ist der letzte Tag unserer Mietwagenrundfahrt. Freitag und Sonnabend stehen 2 Busausflüge, die im Preis der Reise enthalten sind, auf dem Programm. Da der morgige Ausflug bereits um 8 Uhr 30 beginnt, müssen wir unser Auto noch heute bis spätestens 18 Uhr abgeben. Daher haben wir uns nur eine kleinere Rundfahrt vorgenommen. Wir wollen die Halbinsel Reykjanes (auch Reykjaneskagi genannt) erkunden.

Trockenfisch riecht ganz unangenehm

So verlassen wir das Hotel gegen 9 Uhr und fahren zunächst auf der Straße 41 Richtung Keflavik. Dann biegen wir auf die Straße 42 ab und durchfahren zunächst

auf Teer, später auf einer Schotterpiste eine tolle Lavalandschaft mit diversen sehr schroffen Bergen.

Einen kurzen Stopp legen wir noch ein, als linkerhand der Straße plötzlich große Gestelle auftauchen. Bei näherer Betrachtung sehen wir, dass hier Trockenfisch hergestellt wird. Es stinkt erbärmlich und auch die vielen Fliegen sind sehr lästig. An den großen Gestellen hängen teilweise die Köpfe der Fische, teilweise die Körper, manchmal aber auch der Kopf mit der langen Rückengräte. Interessant, aber sehr geruchsintensiv.

der See Kleifarvatn

Dann taucht vor uns der See Kleifarvatn auf. Ein phantastischer Anblick. Als wir aus dem Auto steigen, sind wir die einzigen Personen hier und erst herrscht eine wirkliche „Totenstille“, kein Laut ist zu hören, kein Wind, kein Vogel, kein Auto, kein sonstiges Geräusch, nur absolute Stille. Eine sehr ungewöhnliche Situation für uns Stadtmenschen.

Der See selber liegt fast völlig spiegelglatt vor uns. Daraus ergeben sich ungewöhnliche Spiegelungen. Eine raue Landschaft umgibt den See und wir genießen eine ganze Weile das Panorama. Aktive Vulkane umgeben den See.

Hochtemperaturgebiet mit den Solfataren von Seltún

Weiter geht unsere Fahrt entlang des Sees mit weiteren Fotostopps. Nicht weit entfernt vom See liegt das Hochtemperaturgebiet mit den Solfataren von Seltún. Vom Parkplatz aus führt ein Rundweg vorbei an heißen Gasen, die aus der Erde strömen. Blubbernde Löcher; teils mit Schlamm, teils mit heißem Wasser finden sich immer wieder am Weg. Ein sehr interessanter Spaziergang mit vielen Infotafeln. Ganz toll sehen auch die verschiedensten Farben aus, die sich an den Felswänden oder auf dem Boden befinden. Auch weiter oben auf dem Berg sieht man noch Dampfschwaden aus dem Erdinneren aufsteigen. Gleich gegenüber diesem Thermalgebiet liegt auf der anderen Straßenseite das Schlammloch Fúlipollur. Es sind nur mittelgroße Schlammlöcher mit einigen blubbernden Stellen darin, aber es lohnt sich auch dort vorbei zu schauen.

die Strandarkirkja

Von hier aus fahren wir zunächst weiter nach Süden und dann auf einer Schotterpiste (427) nach Südosten Richtung Selvogur. Hier ganz in der Nähe befindet sich ein sehr nettes kleines Kirchlein, die Strandarkirkja. Diese Kirche liegt auf einem kleinen Hügel, ganz in Meeresnähe und vor einer bein druckenden Felswand mit vielen Lupinen davor. Eine schöne Umgebung.

Die Kirche wurde aus Spenden von Seeleuten errichtet um Trost und Hoffnung in Not zu spenden. Das Innere der Kirche sieht sehr gepflegt aus und alles ist gut in Schuss. Um die Kirche herum befinden sich neben diversen Gräbern einige kleine Modelle von „Grassodenhäuschen“. Der Weg hierher lohnt sich auf jeden Fall.

die Blaue Lagune

Von hier aus geht es wieder zurück auf der Schotterpiste 427 Richtung Grindavik. Wir wollen schon mal einen Blick auf die Blaue Lagune (Bláa Lónið) werfen, die wir morgen im Rahmen eines Busausfluges ausführlich besuchen werden und bei dem Superwetter noch ein paar schöne Fotos schießen, bevor morgen der Regen kommt. Oberhalb des Restaurants befindet sich eine Aussichtsterrasse, von der man aus einen wunderbaren Überblick auf die Blaue Lagune hat und schön fotografieren kann.

Die Aussichtsterrasse erreicht von außen mit einem Fahrstuhl (vom Parkplatz nach rechts gehen) oder über eine Treppe, die von der Cafeteria nach oben führt. Selbst heute, an einem normalen Wochentag ist die Blaue Lagune gut besucht. In der Cafeteria vor dem Restaurant kaufen wir uns noch einige Sandwiches und Getränke und genießen beim Essen den Ausblick durch die Scheiben auf die Blaue Lagune.

das Heißquellengebiet Gunnuhver

Von hier aus fahren wir weiter zum Heißquellengebiet Gunnuhver. Hier herrscht offensichtlich heftige unterirdische Aktivität. Fauchend entweicht Dampf an verschiedenen Stellen aus der Erde. Große Dampfwolken ziehen durch die Gegend und die verschiedensten Geräusche durch den austretenden Dampf sind zu hören. Kein Wunder, dass gleich gegenüber sich das Geothermalkraftwerk Suðurnes befindet. Island produziert so übrigens mehr Energie als sie selber benötigen. Glückliches Völkchen.

„Bridge between two continents“

Nächsten Besichtigungspunkt ist die „Bridge between two continents“. Hier tritt der mittelatlantische Rücken an die Erdoberfläche. Die Kontinentalplatten von Amerika und Europa driften mit etwa 2cm pro Jahr auseinander. Über die so entstandene ca. 200m lange und 30m breite Spalte wurde eine Brücke gebaut, auf der man nun von Amerika nach Europa laufen kann.

der Vogelfels von Hafnarberg

Letzter Besichtigungspunkt des Tages ist der Vogelfels von Hafnarberg. Ein nicht zu übersehender Parkplatz an der Straße 425 nach Hafnir ist der Startpunkt einer kurzen Wanderung zum Vogelfelsen. Im normalen Wanderschritt (4km/h) geht es leicht bergab Richtung Meer, welches man nach ca. 45 Min erreicht. Der Weg ist durch Steinhäufen weithin sichtbar gekennzeichnet und durch viele kleine Steine rechts und links des Weges gut markiert. Auf etwa halbem Weg überquert man eine Schotterpiste.

Als wir die Küste erreichen, sind wir beeindruckt. Der Vogelfelsen Hafnarberg soll einer der größten Islands sein. Er erstreckt sich über geschätzt mehrere hundert Meter. Um alles gut zu sehen, muss man sich der Kante (ca. 50m über dem Meer) deutlich nähern. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen an der Wand. Man kann an verschiedenen Stellen die Nester, die fast an der Wand kleben, gut einsehen. Hier nisten u.a. Trottellummen, Dreizehenmöwen, Eissturmvögel und wenige

Papageientaucher. Wir entdecken sogar durch Zufall einen Papageientaucher tief unter uns im Wasser. Weit vor der Küste (14 km) kann man bei gutem Wetter den Felsen Eldey mit einer der weltweit größten Basstölpelkolonien.

heute müssen wir den Mietwagen wieder abgeben

Nach etwa 20 Minuten machen wir uns wieder auf den Rückweg. Es ist inzwischen 16 Uhr 25 und wir müssen wieder zurück um noch rechtzeitig den Wagen bei Budget abzugeben. Elke und Gitti setze ich im Hotel ab und sie nehmen schon mal alle unsere Sachen mit aufs Zimmer. Dann fahre ich Richtung Budget, dem Autovermieter. Unterwegs verfare ich mich kurz durch eine unklare Anweisung des Navigationssystems (Garmin Nüvi, 16:9Format), werde aber wieder auf den richtigen Weg geleitet.

Eine Tankstelle habe ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf meinem Weg gefunden. Dann gerate ich auch noch in einen Stau, nichts unbekanntes für einen Großstädter. Noch rechtzeitig erreiche ich die Fa. Budget, aber immer noch mit halbleerem Tank. Zum Glück befindet sich direkt nebenan eine Tankstelle. Also schnell noch den Tank gefüllt und dann ab zu Budget. Nach nur 5 Minuten, die Inspektion durch einen Mitarbeiter der Fa. geht schnell, erhalte ich die Übernahmepapiere von Budget. Das wäre geschafft.

Abendessen im „Dinner American Style“

Mit einer Taxe fahre ich dann in 15 Minuten zurück zum Hotel. Warum es diesmal statt 2600 schon 3200 ISK kostet ist mir unerklärlich, aber bezahlen muss ich trotzdem. Gegen 18 Uhr 30 machen wir uns auf den Weg zum Abendessen. Ganz in der Nähe des Hotels gibt es ein Restaurant „Dinner American Style“, welches wir uns näher ansehen wollen.

Es macht einen guten Eindruck und viele Leute sind schon im Restaurant. Wir erhalten am Eingang eine Speisekarte in Englisch und müssen hier unsere Auswahl treffen und dann auch bezahlen. Danach können wir uns einen Tisch aussuchen und uns setzen. Etwas anders als gewohnt, aber in Ordnung. Die Getränke (Softdrinks) kann man sooft nachfüllen wie man möchte.

Wir haben uns alle einen anderen Burger bestellt, die hier riesig groß ausfallen. Elkes Burger hat sogar 300g, die normalen nur 200g Fleisch. Alles schmeckt sehr lecker, eine gute Wahl. Es folgt noch ein Abendspaziergang zum Zentrum von Hafnarfjörður, welches aber nicht sehr spannend ist.

Heute sind wir etwas früher im Hotel zurück und so können wir uns ganz entspannt dem Abendprogramm widmen. Der Tag war wettermäßig absolut toll. Ich bin den ganzen Tag nur mit meinem kurzärmeligen Hemd herumgelaufen. Nur bei etwas mehr Wind am Meer habe ich noch die ärmellose Weste darüber gezogen. Es war, für Islandverhältnisse, recht warm.

So, nun sind unsere 4 Tage mit dem Mietwagen vorbei und ab jetzt können sich andere um unser Tagesprogramm kümmern (2 Bustouren) und wir werden uns

entspannt zurücklehnen. Leider soll das Wetter deutlich schlechter werden, wir lassen uns überraschen. Viele tolle Sachen haben wir bereits bei bestem Wetter gesehen.

Wetter : viel Sonne, am Nachmittag einige Wolken, 1316 Grad
Unterkunft : Hotel Hafnarfjörður ***
Sonne : Aufgang: 02:57 Untergang: 23:57

01.07.2011 Blaue Lagune / Busrundfahrt Reykjavik - 114 Km

heute sind wir mit dem Bus unterwegs

Leider ist das Wetter heute so eingetroffen wie vorhergesagt. Es ist stark bewölkt, aber noch trocken. Um 8 Uhr 30 stehen wir abfahrtsbereit in der Hotellobby und warten auf unseren Bus, der uns zur heutigen Rundfahrt abholen soll. Erst gegen 9 Uhr 10 fährt er vor. Wir besteigen den Bus und als alle Plätze besetzt sind (68 Personen) geht es los.

erster Halt ist der Amtssitz des isländischen Präsidenten

Zuerst fahren wir zum Amtssitz des isländischen Präsidenten (Bessastaðir) für einen kurzen Fotostopp. Dieser Hof hatte im Laufe der viele Jahre die unterschiedlichsten Besitzer und Nutzungen. Zu sehen sind eine Kirche (1777), der Amtssitz selber und weitere Häuser aus den Jahren 1761/1766.

wir können ausgiebig die Blaue Lagune genießen

Nach dem 10minütigen Fotostopp steuern wir unser nächstes Ziel, die Blaue Lagune (Bláa Lónið) auf der Halbinsel Reykjaneskagi an. Unsere 30€ Eintritt pro Person haben wir bereits der Reiseleiterin im Bus übergeben, sie organisiert telefonisch schon unseren Aufenthalt. Inzwischen regnet es draußen wieder, schade. Die Blaue Lagune liegt in einem Lavafeld aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, also einem relativ jungen Gebiet. Vom Parkplatz aus geht man daher auch gesäumt von Lavagestein rechts und links des Weges zum Haupteingang. Hier erhalten wir Plastikarmbänder mit einem Chip, der als Türöffner und -schließter und als Zahlungsmittel funktioniert. Handtücher und Bademäntel kann man in der Blauen Lagune direkt mieten (Preise siehe HINWEISE)

kleine Bedienungsanleitung für die Blaue Lagune

Das erste Drehkreuz öffnet sich, indem man seinen Chip (in Form eines Armbands) vor die Elektronik hält und dann durchgeht. Im Parterre und auch im 1. Stock befinden sich die Umkleieräume, getrennt nach Männern und Frauen. Bevor man die Umkleieräume betritt, wird man gebeten seine Straßenschuhe auszuziehen und vor den Umkleieräumen in ein Regal zu stellen (wegen der Sauberkeit). Es gibt Sammelumkleideräume und auch einzelne Umkleidekabinen. Ein Schrank in diesem Räumen besteht aus einem größeren rechteckigen Fach z.B. für Taschen und ähnliches und einen schmalen hohen Teil für die Bekleidung. Nachdem man alle

Sachen im Schrank verstaut hat, schließt man die Tür und hält sein Armband für etwa 4 Sekunden vor eine blinkende Elektroniklampe in der Nähe des Schrankes. Jetzt wird der Schrank elektronisch verschlossen und die Schranknummer wird auf dem Display angezeigt. Jetzt sollte man sich nur noch die Schranknummer merken. Man kann kleine Taschen (für Handtuch, Fotoapparat u.ä.) mit ins Bad nehmen. Von den Umkleide räumen gelangt man direkt in die Duschen. Jeder Gast wird gebeten sich zu duschen und seinen Körper zu reinigen. Es gibt offene Duschen, aber auch solche mit Türen und überall sind Seifen und Haarshampoospender vorhanden. Von den Duschen aus gelangt man in einen größeren Gebäudeteil, in dem sich die Poolbar und der Ausgang zur Blauen Lagune befinden. Man kann von hier aus entweder direkt hinaus in die Blaue Lagune gehen oder man betritt linker Hand ein Becken, welches mit Thermalwasser gefüllt ist und eine Schleuse nach draußen besitzt. Benutzt man das Becken, kommt man nicht gleich mit der kalten Außenluft in Berührung.

Geht man direkt durch die Tür hinaus, spürt man zunächst mal die geringen Außentemperaturen, heute 12 Grad. Dann geht man eine kleine Treppe hinunter in das große Thermalbecken und sofort umgibt einen das sehr angenehm temperierte Wasser. Die Temperatur soll zwischen etwa 32 Grad an den Außenseiten des Beckens und 37,39 Grad an den Einleitungstellen des Wassers in der Beckenmitte liegen. Wir fühlen uns sofort pudelwohl im Becken und genießen das warme Wasser. wir fühlen uns pudelwohl im warmen Wasser

Sobald man bloß seine Schultern aus dem Wasser hebt ist es kühl. Die Wassertiefe beträgt nur 60-150 cm. Der Untergrund im Becken besteht aus einer dünnen Lavaschicht auf einem geglätteten Boden, der keine scharfen Kanten besitzt. Man kann angenehm darauf laufen. Aus kleinen Behältern am Beckenrand kann man weißen Heilschlamm (Kieselerde, Salz und Algen) entnehmen und z.B. auf das Gesicht auftragen. Es soll schön machen! Wir dümpeln so langsam vor uns her, schwimmen ein bisschen oder genießen die wärmeren Stellen im riesig großen Becken. Von oben regnet es leicht, von unten riecht es etwas schwefelig, aber wirklich nur sehr wenig. An der Poolbar kann man sich auch Getränke bestellen. Abgerechnet wird über das Armband, dort werden die Daten gespeichert. Nach ca. 60 Minuten bewegen wir uns ganz langsam wieder Richtung Treppe und verlassen die Lagune. Anschließend gönnen wir uns eine schöne warme Dusche um das Thermalwasser wieder vom Körper zu spülen. Ein Raum zum Abtrocknen und Eincremen ist auch vorhanden. Im Umkleideraum öffnet man seinen Schrank wieder, indem man einfach sein Armband kurz vor die Elektroniklampe in der Nähe seines Schrankes hält und sofort geht die Tür auf.

Ist man wieder komplett bekleidet, hat seine Schuhe aus dem Regal angezogen und auch seine Haare mit dem vorhandenen Föhn getrocknet, geht man zum Ausgang. Falls man sich ein Getränk an der Poolbar geleistet hat, begleicht man noch an der Kasse seine Rechnung. Dann kann man schon sein Armband abnehmen, denn sobald man dieses vor die Elektronik der Drehschranke hält, wird man aufgefordert das Armband in ein sich öffnendes Kästchen zu legen.

kleine Stärkung in der Cafeteria

In der Cafeteria gönnen wir uns anschließend noch ein Hotdog und einige Getränke bevor wir gegen 13 Uhr 15 wieder unseren Reisebus besteigen. Es war wirklich ein sehr schönes Erlebnis, wenn auch für 30 € recht teuer. Von hier aus fahren wir nach Reykjavik und der Bus fährt uns kreuz und quer durch die Stadt. Unsere Reiseleiterin erzählt uns viel über Land, Leute und die Stadt Reykjavik.

Rundfahrt durch Reykjavik

Am Heißwasserspeicher Perlan legen wir einen Stopp ein. Leider regnet es noch immer und die Rundsicht von oben ist nicht berauschend. Noch ein weiterer kurzer Stopp an der Kirche Hallgrímskirkja und dann ist unsere Bustour führt heute beendet. Gegen 16 Uhr treffen wir wieder in unserem Hotel in Hafnarfjörður ein. Wir verstauen schnell unsere Sachen in unserem Zimmer und gehen zu einem nahe gelegenen Café, welches auch noch geöffnet ist.

bei Kaffee und Kuchen endet die Rundfahrt

Bei Kaffee und Kuchen ziehen wir ein Resümee des Tages. Unser Weg zum Hotel führt uns noch an einem Supermarkt vorbei, den wir studienhalber besuchen. Der Bus war übrigens proppevoll und die Sitzabstände viel zu kurz. Das Beste war wirklich die Blaue Lagune mit dem Bad im Thermalwasser. Die Stadtrundfahrt durch Reykjavik war an sich auch gut, leider aber durch den vielen Regen sehr getrübt. Wir sind schon auf den morgigen Busausflug zum Geysir, dem Wasserfall Gullfoss und Þingvellir gespannt. Gegen 19 Uhr gehen wir zum Abendessen wieder in die Pizzeria (Hroi), von der wir uns am ersten Abend schon mal sehr leckere Pizzen als Take Away mitgenommen hatten. Diesmal setzen wir uns aber ins Restaurant. Auch hier wird erst am Counter bestellt und bezahlt, dann sucht man sich einen Tisch aus, Übrigens, bei den Softdrinks kann bei vielen Restaurants das Glas immer wieder an einem Getränkeautomaten (ähnlich McDonalds) nachgefüllt werden. Auch beim normalen Kaffee ist das so. Unsere Pizzen schmecken wieder sehr gut.

Von hier aus zum Hotel sind es dann nur noch 5 Minuten Weg. Zusammen mit Gitti sehen wir uns noch die Bilder der letzten Tage an, zu denen wir aus Zeitmangel nicht gekommen sind. Der Tagesbericht ist noch zu schreiben und ganz nebenbei genießen wir noch ein bisschen RTL im Fernsehen. Heute ist es noch nicht ganz so spät wie sonst, wir freuen uns über etwas mehr Freizeit.

Wetter : stark bewölkt, Regen, 12/14 Grad, etwas Wind
Unterkunft : Hotel Hafnarfjörður ***
Sonne : Aufgang: 02:59 Untergang: 23:56

02.07.2011 Þingvellir - Gullfoss - Geysir -- 256 Km

Busrundfahrt "Golden Circle"

Heute starten wir zu unserem 2. Bustagesausflug genannt „Golden Circle“. Wieder stehen wir um 8 Uhr 30 in der Hotellobby bereit. Diesmal ist der Bus pünktlich und bringt uns zum eigentlichen Sammelpunkt, wo kurz darauf auch der große Reisebus

erscheint. Wieder sind nur noch im hinteren Teil des Busses Plätze frei, aber irgendwie habe ich heute mehr Beinfreiheit. Unsere Reiseleiterin von gestern (auch der gleiche Busfahrer) begrüßt alle und erläutert das Tagesprogramm. Dann verlassen wir Reykjavik auf der Ringstraße und fahren später auf der Straße 36 Richtung Nordosten. Das Wetter ist durchwachsen. Der Himmel ist überwiegend bewölkt, aber es gibt einige wenige blaue Löcher. Wir fahren auf einer Strecke, die wir auch noch nicht mit dem Mietwagen gefahren sind. Sehr interessant und sehr einsam.

Pingvellir , Versammlungsort und Nationalpark

Erstes Ziel ist Pingvellir, ein Ort und Nationalpark. Diese Gegend ist sehr geschichtsträchtig für Island. Hier wurde bereits um 930, also am Ende der Landnahme durch vor allem norwegische Wikinger, einmal jährlich während 2 Wochen im Juni die traditionelle gesetzgebende Versammlung Alþing abgehalten. Sie hatte sowohl gesetzgeberische als auch Gerichtsbarkeitsfunktionen. Es handelt sich um eines der ältesten Parlamente der Welt nach denen im Griechenland und Römischen Reich der Antike. Es bestand bis ins Jahr 1798, als die Dänen das Alþing auflösten.

Außerdem befindet sich auch hier eine deutlich sichtbare Spalte, die sich zwischen den beiden tektonischen Kontinentalplatten, Europa und Amerika, gebildet hat. Vom Parkplatz aus laufen wir zu einer Aussichtsplattform, von der aus man einen sehr schönen Blick auf die ca. 7 Km breite Spalte und den See Þingvallavatn.

Auf der amerikanischen Seite, auf der wir stehen, ist der Bruch deutlich stärker ausgeprägt als auf der europäischen Seite. Teilweise fällt hier der Boden an den Wänden bis zu 40 Meter tief ab und viele kleine und mittlere Risse ziehen sich durch die Landschaft. Unter uns befindet sich noch ein kleiner Flusslauf mit mehreren Armen und dahinter Kirche von Pingvellir mit einigen Häusern.

Anschließend laufen wir hinunter in die größte der Spalten, die man durchwandern kann. Beeindruckend sind die hohen Wände und die Länge dieser Spalte. Mitten auf dem Weg hatte sich vor einigen Wochen plötzlich ein größeres Loch aufgetan, welches in der Zwischenzeit abgesichert und mit Holzbohlen bedeckt wurde. Man sieht aber dadurch, wie die Erde hier immer noch in Bewegung ist. Immer wieder ergeben sich schöne Ausblicke über die große Spalte und die Landschaft.

Ca. 40 Minuten später erreichen wir unseren Bus am Ende des Weges. Ein schöner Spaziergang, leider hätte man auch hier mehr Zeit gebraucht, um alles zu erforschen. Aber so ist es nun mal bei Busausflügen. Weiter geht die Fahrt durch die Spalte zur europäischen Seite. Hier ist nur an ganz leichten Verwerfungen die tektonische Tätigkeit zu erkennen. Durch eine sehr grüne Landschaft (teilweise Wiesen, bzw. Neuanpflanzung von Bäumen) geht es, teilweise auf Teer, teilweise auf Schotterpiste, vorbei am Geysir-Gebiet zunächst zum Wasserfall Gullfoss.

erneuter Besuch des Wasserfalls Gullfoss

Diesen Wasserfall hatten wir bereits im Rahmen unserer Mietwagenfahrten besucht. Daher gehen wir zunächst zum Mittagessen, noch war es hier relativ leer. Wir probieren eine isländische Fleischsuppe mit viel verschiedenen Gemüsesorten und Lammfleisch, welche ausgesprochen lecker schmeckt. Nach dem Essen, draußen scheint sogar etwas die Sonne, trenne ich mich von Elke und Gitti. Bei unserem ersten Besuch konnte ich den Wasserfall nur vom oberen Weg aus ablaufen, der untere Weg lag total in der Gischt des Wasserfalls.

Heute bläst hier zwar auch ein kräftiger Wind, die Gischt wird aber in eine andere Richtung geblasen. So kann ich fast trocken, den unteren Weg zum Wasserfall laufen und tolle Fotos schießen bzw. Videos drehen. Direkt an der Kante des Wasserfalls ist es völlig trocken. Es ist sehr beeindruckend hier zu stehen und das tosende Wasser in die Tiefe stürzen zu sehen. Von hier aus hat man auch einen beeindruckenden Einblick in die Schlucht hinter dem 2. Wasserfall. Eine ganze Weile halte ich mich hier auf und genieße das Schauspiel. Dann aber muss ich wieder zurück zum Bus, die Abfahrtszeit kommt näher. Noch ein paar letzte Fotos und Videos und dann bin ich wieder am Bus.

bei den Geysiren verschlechtert sich das Wetter weiter

Inzwischen hat sich der Himmel stark bewölkt und in der Ferne sind die ersten Regenschauer zu sehen. Nach nur 10 Minuten Fahrt erreichen wir das Thermalgebiet mit dem z.Zt. aktiven Geysir namens Strokkur. Auch diesen haben wir bei strahlendem Sonnenschein bereits besucht und abgelichtet. Daher gehen wir sofort in die Cafeteria um uns noch einen Kaffee und etwas süßes zu gönnen. Draußen setzt inzwischen Nieselregen ein. Was für ein Glück, dass wir bereits letzten Montag hier waren.

noch ein kurzer Stopp in Hveragerði

Nach 45 Minuten Fotopause fahren wir zurück in Richtung Ringstr. Nr.1. In Hveragerði legen wir in der Gärtnerei Eden noch einen Stopp ein. Hier stehen in einem Gewächshaus einige, jedenfalls für Island, exotische Pflanzen wie z.B. Bananen, die wir uns ansehen. Ansonsten handelt es sich eigentlich mehr um den Besuch des Shops und der Cafeteria. Zum Glück starten wir nach 30 Minuten zur Rückfahrt nach Hafnarfjörður.

Abendessen im Hrói

Unterwegs wechseln wir noch den Bus, damit nicht der große Reisebus uns paar Leute zum Hotel Hafnarfjörður fahren muss. Es regnet immer noch. Wir legen eine Pause im Hotel zur Regeneration ein. Gegen 18 Uhr gehen wir erneut ins Restaurant Hrói, wo wir bereits gestern Pizza gegessen haben. Heute wollen wir mal die angebotenen Pittas bzw. Hamburger probieren. Elke und mir schmeckt die Pitta (eine Art Fladenbrot) gefüllt mit Rind, bzw. Lammfleisch sehr gut. Gittis Burger ist auch nicht schlecht, aber etwas scharf angebraten. Gut gesättigt verlassen wir das Restaurant und spazieren zurück zum Hotel. Neben den üblichen Abendaktivitäten sehen wir uns heute gemeinsam mit Gitti den Boxkampf Klitschko gegen Haye an. Mal sehen wie es ausgeht.

Wetter : anfänglich trocken aber stark bewölkt mit nur wenigen Lücken,
später Regen, Temperaturen um 12/14 Grad
Unterkunft : Hotel Hafnarfjörður ***
Sonne : Aufgang: 03:02 Untergang: 23:53

03.07.2011 Stadtbummel durch Reykjavik - 14 Km

unser letzter Tag bricht an

Heute bricht unser letzter Tag in Island an. Die Wettervorhersage ist sehr zwiespältig, es kann Sonne, aber auch Regenschauer geben. Wir müssen uns überraschen lassen. Eine Stunde mehr Schlaf haben wir uns heute gegönnt, bevor wir zum letzten Frühstück gehen. Anschließend packen wir unsere Koffer. Checkout-Zeit ist erst 12 Uhr, so haben wir viel Zeit um alles in Ruhe zu erledigen. Trotzdem sind wir schon gegen 10 Uhr 15 an der Rezeption und checken aus.

wir bummeln durch die Altstadt von Reykjavik

Per Taxi (der Bus fährt sonntags erst ab 11 Uhr 50 !!) begeben wir uns in die City von Reykjavik. Als wir am Tjörninn (der See am Rathaus) aussteigen tröpfelt es ein wenig. Vorbei am Stadtsee mit dem Rathausneubau bummeln wir Richtung Innenstadt. Auf dem See sind viele Wasservögel zu sehen, die sich auch gerne füttern lassen. Durch eine kleine Seitenstraße erreichen wir das Alþingishúsið, indem das Parlament Islands tagt.

Das Alþingishúsið liegt direkt am Austurvöllur, einem sehr beliebten Platz in Reykjavik, auf dem sich an sonnigen Sommertagen viele Hauptstädter tummeln. An einer Seite des Platzes entdecken wir das Café Paris und beschließen spontan, nach Ende unseres Rundgangs dort zu Kaffee und Kuchen einzukehren. Direkt gegenüber dem Alþingishúsið liegt die Domkirche.

Über die Kirkjustræti mit schönen alten Häusern wandern wir weiter zur Aðalstræti, eine der ältesten Straßen in Reykjavik. Auch hier stehen sehr viele alte und schöne Häuser, aber sehr gut angepasst befinden sich auch einige wenige Neu oder Anbauten dazwischen. Wir blicken auch mal auf einige "Hinterhöfe", die sehr grün gestaltet sind. In der Aðalstræti befindet sich auch das älteste Haus Reykjaviks (1762), die Hausnummer 10. Hier war im 18. Jh. die erste Wollmanufaktur Islands beheimatet

Der Platz Ingólfstorg, der anschließend folgt ist zwar sehr zentral, gefällt uns aber nicht besonders gut. Viel Reklame an den alten Häusern und ein merkwürdiger Bau an einem Ende des Platzes. Hier hätte man bestimmt etwas Schöneres errichten können.

An der einen Ecke des Platzes (Vesturgata / Hafnarstræti) befindet sich die gut ausgestattete Touristeninformation. Schräg gegenüber der Touristeninformation ist das ganz in rot gehaltenen Falkenhaus zu sehen, wo in früheren Zeiten Falken

gesammelt wurden, die dann von den dänischen Herrschern an andere europäische Königshäuser verschenkt wurden. Das Gebäude soll aus dem Jahr 1764 stammen. Durch die Straßen Vesturgata und Grófin, hier befinden sich auch sehr gut gelungene Kombinationen aus alten und neuen Häusern, gelangen wir schließlich zum Hafen. In einem unscheinbaren, aber großen Gebäude stoßen wir auf den sonntäglichen Flohmarkt von Reykjavik. Der Eingang befindet sich in der Straße Naustín, über dem Eingang steht "Kolaportið". Hier wird ein kunterbuntes Gemisch von Waren angeboten und wir schlendern mal kurz durch die Halle. Wochentags soll sich hier ein großer Markt befinden.

Außerhalb des Gebäudes auf der Hafenseite befindet sich die große Konzerthalle und das Konferenzzentrum Harpa. Davor steht eine kleine Lokomotive. Es gab zwar nie Eisenbahnverkehr auf Island, aber die Lok wurde im Hafenbereich zu Transportzwecken eingesetzt. Wir laufen zurück zur Hafnarstræti und gehen bis zum Platz Læjartorg. Gleich gegenüber befindet sich das Governmenthaus, der Arbeitsplatz des Premierministers von Island. Ursprünglich als Gefängnis gebaut, dient es aber schon lange Zeit als Regierungsgebäude.

Auf der Einkaufsstraße Laugavegur besuchen wir einen Christmas-Shop. Vor diesem Geschäft steht der einzige Troll, den wir auf Island zu Gesicht bekommen. Elfen konnten wir leider keine entdecken. Von dieser Einkaufsstraße aus bieten sich immer wieder schöne Blicke auf das Meer und die Berge.

Wir biegen rechts ab auf die Straße Frakkastígur und gehen leicht bergauf zur Kirche "Hallgrímskirkja". Die Kirche ist eine evangelischlutherische Pfarrkirche der Isländischen Staatskirche, das größte Kirchengebäude Islands und das zweithöchste Gebäude des Landes. Die Kirche hat eine sehr eigenwillige Form und auch die Innenausstattung ist, aus unserer Sicht, sehr schlicht gehalten. Bei gutem Wetter soll man von der Spitze des Kirchturms, ein Fahrstuhl fährt dort hinauf, eine gute Aussicht haben.

auf dem Weg zur Perle (Perlan) von Reykjavik

Von der Kirche "Hallgrímskirkja" aus machen wir uns auf den Weg Richtung Perlan, einem Heißwasserspeicher mit Aussichtsplattform. Unterwegs beginnt es doch etwas stärker zu regnen und wir werden ein bisschen nass. Außerdem suchen wir uns erst mal den richtigen Weg. Außerhalb der eigentlichen City ist Reykjavik mehr eine Stadt für Autofahrer und nicht für Fußgänger. Vorbei am Einar Jónsson Museum (isländischer Bildhauer, 1874-1954) und über die Straßen Erikgata und Bústaðavegur kommen wir schließlich zu einem etwa 50 m hohen Hügel auf dem Perlan steht. Auf dem Speicher hat man nach alten Plänen oben drauf ein Restaurant, ein Café und eine Aussichtsplattform gebaut. Es ist inzwischen schon 13 Uhr 30 und wir gönnen uns im Café etwas zu essen und einige Getränke. Ich bummel noch kurz über die Aussichtsplattform, während Elke und Gitti sich schon Richtung Shop begeben. Nach einem kurzen Blick auf einen künstlichen Geysir wandern wir wieder zurück Richtung City.

wir wandern wieder in die Innenstadt

Über die Straßen Hilðafótur, Nauthólsvegur, Hringbraut und den Park Hljórmskálagarður geht man zurück zum Tjörninn. Entlang der linken Seite des Sees, vorbei an schönen Häusern und dem Rathaus erreichen wir wieder den Platz Austurvöllur.

Im Café Paris herrscht Hochbetrieb, aber wir finden noch einen Tisch für uns 3. Der Kaffee und auch der Kuchen sind das Beste, was wir bisher auf Island bekommen haben. Ein sehr empfehlenswertes Café, wobei man hier auch normales Essen bekommt. Wir bummeln noch ein bisschen durch Altstadt hinter der Straße Aðalstræti, werfen noch eine Postkarte am Postamt ein und laufen zurück zum Platz Læjartorg um dort (nach gut 6 Stunden) mit dem Bus S1 zurück ins Hotel zu fahren. letztes Abendessen im Lieblingsrestaurant

Wir wollen noch einmal ins Restaurant Hroi gehen und eine gute Pizza essen. Die Fahrt mit dem Bus (Nr.1) dauert ca. 30 Minuten und kostet pro Person 350 ISK (es muss bar und passend bezahlt werden). Inzwischen regnet es permanent. So hatten wir doch noch mal Glück, dass es in Reykjavik nur zeitweilig und leicht geregnet hat und ab und zu auch mal die Sonne schien. Von der Bushaltestelle sind es nur wenige Minuten bis zum Restaurant. Elke bestellt sich noch mal die Lamm-Pitta von gestern, während Gitti und ich uns eine Pizza Sombrero bestellen, 12". Alles schmeckt wieder sehr gut. Kurz nach 19 Uhr verlassen wir das Restaurant Richtung Hotel.

wir warten auf den Transfer

Wir finden in der Lobby sogar noch ein freies Sofa, auf dem wir es uns bequem machen. Unsere Transferzeit wurde mit 21 Uhr und später angegeben. Wir holen die Koffer aus dem „Storage Room“, packen noch einiges um und harren der Dinge, die da kommen werden. Ich schreibe schnell noch den Tagesbericht weiter und überspiele die Bilder. Leider klappt es mit der Internetverbindung nicht, so dass ich keine Mails mit Bildern mehr schicken kann. Während wir auf unsere Abholung warten, treffen diverse neue Gäste im Hotel ein. Darunter auch eine lautstarke Gruppe Jugendlicher und eine größere Gruppe Israelis.

Transfer und CheckIn brechen alle Rekorde

Gegen 21 Uhr 10 erscheint dann schon unser Transferbus, die Koffer werden eingeladen und schon geht die Fahrt los Richtung Flughafen. Dort angekommen, werden unsere Koffer sofort ausgeladen und wir können damit ins Terminal fahren. Hier herrscht zunächst mal leichte Verwirrung, weil kein Schalter für AirBerlin zu sehen ist, ist ja auch noch ein bisschen früh. Augenblicke später zeigt uns aber eine GroundStewardess den Weg zu den Check-In's, die direkt vor uns liegen. Allerdings ist nicht zu erkennen, dass hier für AirBerlin eingecheckt wird. Keine 10 Minuten später sind wir unsere Koffer los, halten die Bordkarten in Händen und sind somit eingecheckt. Transfer und Check-In liefen diesmal so zügig ab, wie wir es noch nie erlebt hatten.

Sicherheitskontrolle und Duty Free

Wir begeben uns auch gleich zur Sicherheitskontrolle um anschließend im Duty Free Bereich ein bisschen zu bummeln. Diesmal ist die Kontrolle sehr streng, so haben wir das noch nie erlebt. Alles in die Körbe legen, auch Gürtel und die Schuhe (meine Hose kommt schon leicht ins Rutschen). Trotzdem piept es in der Durchgangskontrolle. Also noch mal alles mit den Händen abtasten, ohne Befund. Endlich kann ich meine Hose wieder mit dem Gürtel sichern und auch die Schuhe wieder anziehen. Wir schnappen uns noch einen kleinen Trolley und bummeln dann ganz gemütlich durch den Duty-Free-Laden, der uns aber nichts zu bitten hat. Auch in den anderen Läden werden wir nicht fündig.

noch 2 Stunden bis zum Abflug

Jetzt ist es inzwischen 23 Uhr 28 Ortszeit und wir sitzen nahe dem Gate 7 auf bequemen Sesseln mit Blick auf das Rollfeld. Unser Flug soll „On Time“ sein, was uns freut. Draußen ist es zwar dämmerig, aber bei weitem nicht so dunkel wie zuhause. Ich bin inzwischen noch ein bisschen über den Flughafen gelaufen. Weitere Geschäfte haben geöffnet und immer mehr Reisende füllen das Terminal. Viele Flüge starten um oder nach Mitternacht in Island. In einem Elektronikgeschäft erstehe ich noch 2 CDs mit isländischer Volksmusik (instrumental) und mache mich dann wieder auf den Rückweg zu Elke und Gitti.

Wetter : immer wieder mal ein kurzer, aber leichter Schauer, ca. 13 Grad
 Sonne : Aufgang: 03:04 Untergang: 23:53

04.07.2011 Flug von Island nach Berlin -- 2464 Km

Rückflug nach Berlin

Gegen 00 Uhr 55 (wie auf der Bordkarte vermerkt) öffnet sich Gate 7 und das Boarding für unseren Flug beginnt. Wie schnappen uns unsere Sachen und können schon kurz darauf an Bord gehen. In der Reihe 11 haben wir die Plätze D,E,F kurz vor dem Flügel. Draußen hat sich das Wetter inzwischen weiter verschlechtert. Island verabschiedet uns mit heftigen Regenfällen. So fällt uns der Abschied leicht. Es ist auch ziemlich dunkel im Gegensatz zu den letzten Tagen. Schon um 1 Uhr 15 wird unser Flugzeug vom Gate weggeschoben und fährt über den Flughafen zu seiner Startposition.

		FlugNr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Reykjavik	AB 3547	11DEF	01:27	03:20	2465	B737800
Ankunft	Berlin-Tegel			06:47			

Um 1 Uhr 27, mit nur 2 Minuten Verspätung, starten wir in Richtung Berlin. Wir durchfliegen sehr viele Wolken und die Maschine gewinnt nur langsam an Höhe. Der Flug ist etwas unruhig. Dann aber sind wir über den Wolken und der weitere Flug verläuft sehr ruhig und ohne Probleme. Es wird wieder dieses komische Sandwich serviert, welches uns auch schon auf dem Hinflug angeboten wurde. Alle 3 lehnen wir dankend ab, ganz im Gegensatz zu den Softdrinks . Viele der Mitreisenden sind

auch bald eingeschlafen, keine Wunder um diese Uhrzeit. Kurze Zeit später steigt die Sonne langsam wieder über den Horizont empor. Nach 3 Stunden 20 Minuten erreichen wir Berlin-Tegel. Wir müssen nicht sehr lange auf unser Gepäck warten und auch genügend Taxen stehen bereit. Bereits 50 Minuten nach der Landung erreichen wir unsere Wohnung in Berlin-Reinickendorf.

Da wir nach der Landung nicht gleich einfach so auseinander gehen wollen, genießen wir zusammen mit Gitti noch ein nettes Frühstück im Märkischen Zentrum in der Nähe unserer Wohnung. Wir reden noch eine ganze Weile über die tolle Reise, die Erlebnisse und stehen noch immer unter dem Eindruck, den Island bei uns hinterlassen hat. Anschließend fahre ich Gitti mit ihrem Gepäck noch in ihre Wohnung. In Berlin regnet es heftig und so kommt Sie wenigstens trocken nach Hause.

Unsere Reise ist zu Ende.

NACHTRAG

Eine Woche nach Ende unserer Reise hat eine subglaziale Eruption in Island im Bereich des Gletschers Mýrdalsjökull eine mächtige Wasserflut erzeugt und hinter Vik die Brücke über den Fluss Múlakvísl völlig zerstört. Die Gletscherlagune Jökulsárlón ist damit nicht mehr direkt erreichbar wie auch viele andere interessante Stellen. Da haben wir richtig Glück gehabt. Schade ist es nur für die vielen Touristen, die sich gerade jetzt auf Island befinden. Vor allen für die, die sich hinter dem zerstörten Teilstück befinden und nach Reykjavik zurück müssen.